

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1928**

263 (9.11.1928)

**Er erscheint täglich**  
mit Ausnahme der Feiertage

**Bezugs-Preis:**  
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aus-träger frei ins Haus  
monatlich Goldmark 1.60  
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr  
Sonntags geschlossen.

Preisdruck-Anschluß Nr. 465  
Postfach-Konto  
Karlstraße Nr. 6908

# Der Landbote

**Sinsheimer Zeitung** Begr. 1839  
**General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal**

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt  
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brenntube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

**Anzeigen-Preise:**  
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf.  
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf.  
Grundschrift im Anzeigen- und Fortsetzungen ist Petit.  
Bei Wiederholungen tarifierter Abt., der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Verurteilung erlischt.  
Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher abgegeben werden.

Bank-Konto  
Vereinsbank Sinsheim  
e. G. m. b. H.

Nr. 263

Freitag, den 9. November 1928.

89. Jahrgang

## Das große Defizit im Reichshaushalt.

Die Sorgen Wiffells und Hilferdings.

Berlin, 8. Nov. In der ersten Reichstags-Sitzung am 12. November wird Reichsarbeitsminister Wiffell von der Regierungsbank aus dem Bündel von Anträgen Stellung nehmen, die von einer Reihe von Parteien in den letzten Tagen eingebracht worden sind und über die wir bereits berichteten. Wenn auch der Reichsarbeitsminister in diesem Falle als Vertreter der Regierung das Wort ergreift, um auf die Anträge zu antworten, darf man nicht vergessen, daß er persönlich für den Schiedspruch verantwortlich ist, dessen Begründung er mit seinem Namen unterzeichnet hat. Mit diesem Schiedspruch hat sich bis jetzt keineswegs die ganze Reichsregierung identifiziert. Am Samstag dieser Woche tritt das Reichskabinett zusammen, um die Erklärungen, die der Reichsarbeitsminister abzugeben gedenkt, kennen zu lernen und sich über die Stellung des Kabinetts schlüssig zu werden. Der Reichsarbeitsminister hatte am Donnerstagabend eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler, bei der er diesem über die Entwicklung des Eisenkonflikts Bericht erstattete.

Wie wir bereits meldeten, zerbricht man sich innerhalb der Regierung den Kopf darüber, wie man praktisch das große Defizit bei dem Haushalt für 1929 decken soll und welche neuen Steuervorlagen beim Parlament einzubringen sind. Eine Entscheidung hierüber ist auch bei dem getriggerten Kabinettsrat nicht gefallen. Ganz abwegig ist allerdings die Formulierung, daß der Reichskanzler und die Regierung sich erst dann über die neuen Vorlagen schlüssig werden wollen, wenn man über die Gestaltung der Reichsregierung Klarheit gewonnen habe. In demokratischen Kreisen wird ein merkwürdiger Optimismus zur Schau getragen und dort sieht man sogar noch im November die Große Koalition herantreten. Davon kann natürlich keine Rede sein, denn vorher müssen eine Reihe wichtiger Dinge, wie z. B. der Panzerkreuzer-antrag der Sozialdemokraten erledigt sein, bis man sich mit diesem Problem näher befassen können. Die augenblickliche Lage ist ganz dazu angetan, Verhandlungen über die Große Koalition nicht in Fluß kommen zu lassen bzw. solche Verhandlungen als aussichtslos erscheinen zu lassen.

## Weitere Arbeitskündigungen.

Bereits am 12. November

Termin beim Arbeitsgericht Duisburg.

Duisburg, 9. November. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist die Verhandlung vor dem Arbeitsgericht in Duisburg über die Feststellungsfrage des Arbeitgeberverbandes der nordwestlichen Gruppe auf Montag, den 12. November vormittags 9 Uhr verlegt worden. Diese Maßnahme ist offenbar auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers erfolgt.

Die Arbeitslosigkeit wächst

Dortmund, 9. November. Als weitere Folge der Metallarbeiterausperrung ist die Stilllegung der Zementfabrik des Eisen- und Stahlwerkes Hoesch zu verzeichnen, die die Entlassung einer Belegschaft von 170 Mann mit sich bringt. Außerdem mehrten sich die Betriebseinschränkungen auf fast allen Betrieben. Durchweg werden bis auf weiteres wöchentlich drei Feiertagslöhne eingelegt. Betriebseinschränkungen sind auch auf einzelnen Kokereien vorgenommen worden.

Zuzug ist fernzuhalten

Berlin, 8. Nov. In der Presse wird ein Rundschreiben des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller wiedergegeben, das die angeschlossenen Verbände und Firmen auffordert, auf dem Gebiet des Lohnkampfes in Rheinland-Westfalen zugezogene Arbeiter nicht einzustellen. In einem Teil der Presse wird diese Maßnahme als eine neue Maßregelung bezeichnet, die den Arbeitskampf zu verschärfen geeignet sei. Von Arbeitgeberseite wird hierzu erklärt, daß es sich um eine in jedem Arbeitskampf übliche Schutzmaßnahme handele, die besonders von der Arbeiterseite ständig angewandt wird. Die Schlagzeile „Zuzug ist fernzuhalten“ sei eine bekannte und beinahe ständige Erscheinung in der Arbeiterpresse.

Der Gewerksverein deutscher Metallarbeiter zur Feststellungsfrage

Düsseldorf, 8. Nov. In der Feststellungsfrage des Arbeitgeberverbandes Nordwest erklärt der Gewerksverein deutscher Metallarbeiter (Hirsch Dunder) u. a.: Wir müssen zunächst unserem Befremden Ausdruck geben, daß bei einem derartigen Niefenkampf das Arbeitsgericht in Duisburg 12 Tage benötigt, ehe ein Termin stattfinden kann. Wir sind der Ansicht, daß ein früherer Termin als der 18. November wirklich am Platze gewesen wäre. In der Behandlung der Feststellungsfrage wird darauf verwiesen, daß der Schiedspruch nicht für verbindlich erklärt werden könnte, weil er vom Schlichter allein gefällt wurde.

Die im Schlichtungsverfahren bisher geübte Praxis geht dahin, daß bei einer Stimmhaltung beider Parteien der Schlichter den Schiedspruch wie bei Nordwest allein fällen kann. Im übrigen wäre zu prüfen, ob das Arbeitsgericht zuständig ist zu Gericht zu sitzen, wenn die höchste übergeordnete Instanz, in diesem Falle das Reichsarbeitsministerium, entschieden hat.

Weitere Feiertagslöhne

Dortmund, 8. Nov. Die Stilllegung der Eisenindustrie im Bezirk der nordwestlichen Gruppe, in die über 40 v. H. der Förderung geliefert wird, zwingt, wie die „Dortmunder Zeitung“ meldet, den Bergbau zu erheblichen Einschränkungen. Die Bechen der Bergbaugruppe Dortmund der Vereinigten Stahlwerke A.-G. haben in diesem Monat schon zwei Feiertagslöhne eingelegt und werden, da die ungünstige Wirtschaftslage des Bergbaues das Lagern verbietet, wöchentlich etwa drei Feiertagslöhne einlegen lassen.

Die Bedürftigkeitsprüfung bei der Krisenunterstützung

Berlin, 8. Nov. Der Reichsarbeitsminister hat durch eine Verordnung vom 6. November ds. Js., die in den nächsten Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird und am 10. November in Kraft tritt,

die Vorschriften über die Bedürftigkeitsgrenze bei der Krisenunterstützung wesentlich zugunsten der Arbeitslosen acmündert.

Die Krisenunterstützung wird bekanntlich gekürzt oder fällt ganz weg, wenn sie zusammen mit anderen Einnahmen des Arbeitslosen abgerechnet von einigen ausdrücklich ausgenommenen Bezügen einen bestimmten Betrag, die Freigrenze, übersteigen würde. Dabei werden Einnahmen des Ehegatten und der Eltern, Großeltern und Abstammlinge des Arbeitslosen, die mit ihm im gleichen Haushalt leben, wie Einnahmen des Arbeitslosen behandelt. Auf jeden dieser Angehörigen, gleichviel ob sie Einnahmen haben oder nicht, und außerdem für den Geschwister des Arbeitslosen, die zum Haushalt gehören und ohne eigene Einnahme sind, wird aber die Freigrenze heraufgehoben. Der bisherige Satz von 15% des Einheitslohnes wird künftig auf 50% erhöht für die Klasse I, auf 40% in Lohnklasse II, auf 35% in Lohnklasse III, auf 30% in Lohnklasse IV, auf 25% in Lohnklasse V und VI auf 22%, in Lohnklasse VII und auf 20% in Lohnklasse VIII.

Ferner sind Krankengeld und Arbeitslosenversicherung der Angehörige beziehen, wie schon bisher ihr Arbeitsverdienst nur noch mit der Hälfte als Einkommen anzurechnen. Geringe Aufwandsentschädigungen für die Ausübung öffentlicher Ehrenämter, die durch die Mehrkosten aufgezehrt werden, ferner Uebergangsrenten aufgrund der Verordnung über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die gewerblichen Berufskrankheiten und Pflegezulagen aus der Unfallversicherung zählen künftig zu den Bezügen, die bei der Feststellung der Einnahmen des Arbeitslosen und seiner Angehörigen ganz außer Betracht bleiben.

Keine Vereinigung der demokratischen Partei mit der Deutschen Volkspartei

Karlsruhe, 9. Nov. Aus Berlin wird uns gedruckt: In einem großen Blatt des westfälischen Industriegebietes ist von einer bevorstehenden Vereinigung der Demokratischen Partei mit der Deutschen Volkspartei die Rede. Als einer der Führer dieser Bewegung wird Reichsernährungsminister Dietrich genannt. Die von zuständiger Stelle dazu erklärt wird, ist diese (auch in badische Blätter übergegangene) Nachricht unrichtig.

Eröffnung der internationalen Automobil-ausstellung in Berlin

Berlin, 9. Nov. Gestern mittag wurde in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste die internationale Automobil- und Motorrad-ausstellung mit einer Ansprache des Reichswirtschaftsministers, Dr. Curtius, eröffnet.

Mattia Battistini †

Berlin, 9. Nov. Wie Berliner Blätter aus Rom melden, ist der berühmte Barron Mattia Battistini gestorben.

Kein Tabakmonopol

Berlin, 9. Nov. Die in verschiedenen Blättern aufgetauchten Gerüchte, wonach man im Wirtschafts- und Finanzministerium die Errichtung eines Tabakmonopols plane, entbehre, wie die Tel.-Union von zuständiger Seite erfährt, jeder Grundlage.

Die Unfallversicherung soll ausgebaut werden

Berlin, 9. Nov. Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschäftigte sich gestern mit der dritten Novelle zur Unfallversicherung, die den Zweck hat, die Unfallversicherung auf eine Reihe von Betrieben auszudehnen, in denen die Arbeitnehmer besonders gefährdet sind.

Einbruch im Berliner Polizeipräsidium

Sie wollten die Akten der Anleihschwindler stehlen!

Berlin, 9. November. In die Höhle des Löwen wagten sich, wie die „B. Z.“ meldet, gestern Nacht Einbrecher, die in das Dienstzimmer des Kriminalkommissars Nassow im Polizeipräsidium einzudringen suchten und es ohne Zweifel auf die Akten des Kriegsanleihschwindlers, die von dem Kommissar bearbeitet werden, abgesehen hatten. Sie öffneten mit einem Nachschlüssel die Zimmertür im Flur, ohne zu wissen,

daß diese Tür auf der anderen Seite durch ein großes Regal verstellt war. Als sie daher die Tür aufzudrücken suchten, fiel das Regal mit seinem Akteninhalt mit lautem Krach in die Stube hinein. Die Eindringlinge stürzten rechtzeitig genug, um einer Schußstrafe, die sofort die Verfolgung aufnahm, zu entweichen. Es ist ihnen nichts in die Hände gefallen.

Die Zukunft Deutschlands.

Leipzig, 8. Nov. In den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 9. November behandelt Reichsaussenminister Dr. Stresemann die Entwicklung, die Deutschland seit dem Zusammenbruch genommen hat und spricht sich abschließend über die Zukunft Deutschlands folgendermaßen aus:

„Man zitiert in diesen Tagen viel ein Wort Bismarcks, der davon sprach, daß Deutschland nach einem unglücklichen Kriege wieder groß werden könnte, dann aber allerdings nur auf dem Boden der Republik. Wir können heute nur davon sprechen, daß die Entwicklung eine vorwärtstrebende war, dürfen sagen, daß die Zeit von 1918 bis 1923 wie ein müßter Traum hinter uns liegt. Wir müssen mit längeren Zeiten rechnen, wenn wir die Auswirkung der neuen Zeit sehen wollen. Der große Kanzler des alten Reiches hatte eine beinahe visionäre Art, in die Zukunft zu sehen. Hoffen wir, daß auch das Wort von der Größe, zu der das republikanische Deutschland nach dem verlorenen Kriege kommen würde, sich bewahrheiten möge. Seien wir uns aber klar darüber, daß weder träumende Resignation noch überschäumende Kraft der Worte da, wo tatsächliche Kräfte fehlen, uns dahin bringen werden, sondern nur die sachliche, bewußte Arbeit eines ganzen Geschlechts.“

„Graf Zeppelin“ und die Berliner

Von G. Streve.

Nach nahezu achttägiger Fahrt durch Nacht und Nebel, bei Regen und unbeherrschlichem Wetter landete der von den Berlinern in febriger Aufregung erwartete Zeppelin auf dem Staaken Flugplatz. Erleichtert atmete man auf, als der Rundfunk nochmals den pünktlich stattgefundenen Start des Schiffes versicherte. Nach acht Uhr wurden die Dächer erklettert, viele Hunderte krüchten nach Staaken, und nun, nachdem alles begeisterungsfreudig in den grauen Himmel lugte, erkünte der Rundfunk: „Graf Zeppelin“ in der Nähe von Braunschweig gesichtet; Eintreffen in Berlin gegen 10 Uhr! Doch schon 10 Minuten später sah man aus den Wolken sich einen silbernen Leib langsam und majestätisch vorwärts bewegen. Unter dem Jubel des Volkes überkreuzte er den Flugplatz und wandte sich dann der Stadt zu, um nach einer kaum 25 Minuten währenden Schleifenfahrt wieder zurückzukehren; zweimal umflog das Schiff den Flugplatz, immer tiefer und tiefer schob sich der silberne Riese, und schon glaubte man an eine Landung, als wieder der Rundfunk die Berliner in wenig freundliche Aufregung versetzte: Da Landung bei ungünstigen Winderhältnissen und ungelübter Haltemannschaft Schwierigkeiten und Gefahren hat, werden wir Abflauen des Windes abwarten. Über der Wind hatte mit den in Regen und Kälte tapfer verharrenden Berlinern ein Einsehen, und langsam konnte das Schiff seine Geschwindigkeit vermindern, flog tiefer und tiefer, schon konnte man genau die Kabinenfenster erkennen, und steuerte dann genau auf die Stelle zu, wo Schutz- und Flugpolizei zum Halten bereitstanden. Gänzlich schaute zur Gondel heraus und gab die nötigen Verfahrungsmaßregeln. Nachdem an den herabgelassenen Halteseilen das Schiff erfaßt und langsam seine Spitze an den Mast gebracht worden war, besetzte die Mannschaft, die den Haltemast bereits erklettert hatte, den großen Kegel an der Mastspitze; die noch immer langsam gehenden Motoren ließen allmählich nach. Die Landungsmanöver waren jedoch nun noch lange nicht beendet; unter den Klängen des im Rundfunk erschallenden

In wenigen Worten

Aus Schweden werden große Überschwemmungen gemeldet. Der Ernteschaden in Smaland ist sehr groß.

Die Ausbrüche des Aetna halten mit unverminderter Festigkeit an.

Die Verhandlungen vor dem Arbeitsgericht in Duisburg über die Feststellungsfrage des Arbeitgeberverbandes der nordwestlichen Gruppe sind auf den 12. November verlegt worden.

Die Tiroler Landesregierung hat den für den 12. November vorgesehenen Aufmarsch der Sozialdemokraten verboten.

Nach Mitteilung von zuständiger Stelle entbehren die Gerüchte über den Plan der Errichtung eines Tabakmonopols jeder Grundlage.

Der in Afghanistan verhaftete deutsche Führer Seider ist nach Mitteilung von zuständiger Stelle freigelassen worden.

In Berlin wurde am Donnerstag die Internationale Automobil-ausstellung eröffnet.

In Trier kam es zwischen Polizisten und Bankräubern zu einem Feuerkampf, wobei ein Polizist getötet und einer der Räuber durch einen Brustschuß verwundet wurde.

Gestern fanden bei Doumergue weitere Empfänge von Parteiführern statt, die der augenblicklichen politischen Lage galten.

Deutschlandlied wird das Schiff weiter hin und her bewegt, um es in günstigste Lage zum Winde zu bringen, bis die Schanzpfeile genau über dem Publikum liegt. Inzwischen kommt es zu aufregenden Szenen unter den Zuschauern. Ein so langes Warten ist nichts für den Berliner. „Wo ist Eckener, wo ist die Mannschaft? Ach, dauert das aber alles lange, kommen sie denn immer noch nicht?“ Aber dann kommt wenigstens schon ihr Liebling, der Rundfunk-anfänger Alfred Braun! „Alfred, Alfred, guten Tag, Fred!“ tobt der Berliner, um dann in Jubel- und Hochrufe auszubrechen, als Dr. Eckener, von Reichsverkehrsminister von Guérard und Oberbürgermeister Dr. Böß begleitet, erscheint und nach den Begrüßungsreden dieser Herren selber das Wort ergreift. Laut schreiend und rufend drängt sich das Publikum gegen die Umzäunung der Schanzpfeile, die mit ihren Körpern sich gegen die Gitter stemmen, um das Durchdringen der Massen zu verhindern. Doch ist die Befragung nicht ausreichend; Presse- und Ehrenplätze werden überflutet. Alle Maßnahmen nützen nichts, ein Teil der Schupo muß sich den Weg mit Gummiknüppeln bahnen, um weitere Ausschreitungen zu verhindern. Dr. Eckener ist mit seiner Befragung schon längst im Auto davon, und noch immer will man es nicht glauben und bemüht sich, die errichtete Tribüne zu stürzen; aber endgültig werden die Massen zurückgedrängt, und etwas unzufrieden fragt sich der Berliner: „Das ist alles?“ Man hatte doch zu wenig von den Helden des Schiffes gesehen und neigt dazu, das Alter des überanstrengten und sicher übermüdeten Dr. Eckener zu vergessen; man hätte ihn so gerne wie Dr. Hermann Köhl und dessen Kameraden gefeiert.

Inzwischen ist Dr. Eckener beim Reichspräsidenten eingetroffen und wird hier mit seiner Mannschaft aufs herzlichste begrüßt. Den Dank der gesamten Nation und die feste Versicherung des Vertrauens auf das Werk und die Arbeit spricht Hindenburg dem Führer und der Befahrung unseres stolzen Schiffes aus und überreicht jedem sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. An dem nachfolgenden Frühstück nimmt auch der Reichszankler Hermann Müller teil, der den Zeppelinleuten den Gruß der Reichsregierung überbringt. Alle Medien werden der Dessenlichkeit durch den Rundfunk übertragen. Abends um 7 Uhr waren Dr. Eckener und seine Mitarbeiter Gäste der Stadt Berlin in der Städtischen Oper, wo „Figaros Hochzeit“ vorgeführt wurde.

Der Zeppelin hat Berlin wieder verlassen; doch ohne seinen Kommandanten. Dr. Eckener ist in Berlin geblieben, um Verhandlungen mit Regierung und Luftfahrt zu führen, wie und in welcher Richtung an den Ausbau des Transozeanverkehrs durch das Luftschiff geschritten werden muß. Daß für einen regelmäßigen Verkehr nur das Luftschiff und nicht das Flugzeug in Frage kommen kann, haben alle bisher stattgehabten Flüge ergeben; doch hat sich ebenso nach Dr. Eckeners endgültigem Urteil gezeigt, daß das Luftschiff in der jetzigen Ausführung für diesen Verkehr noch nicht ausreichend ist. Es liegt also ein großes Arbeitsfeld vor Dr. Eckener und seinen Arbeitskameraden. Wir wollen im Interesse unseres Landes und Volkes wünschen, daß dieser auch nicht mehr „der Jüngste“ Forscher und Förderer deutschen Könnens und deutscher Macht uns noch lange in gesunder Arbeitsfähigkeit erhalten bleibe zum Segen unseres Vaterlandes.

**Dr. Eckeners neue Baupläne.**

Kürzere Schiffe mit stärkerer Maschinenkraft. Berlin, 9. Nov. Dr. Eckener übergab heute dem W.B. folgende interessante Erklärung:

Meine auf einem Bankett gemachte gelegentliche Äußerung über die Geschwindigkeit und Sicherheit des „Graf Zeppelin“ und mein Entschluß, dieses Luftschiff nicht für einen regelmäßigen Verkehr über den Atlantik einzusetzen, ist offenbar vielfach mißverstanden worden, und ich möchte deshalb folgende Erläuterungen dazu geben:

Die Erfahrungen, insbesondere auf der Rückfahrt von Amerika, haben mir in der Tat die Erkenntnis gebracht, daß es notwendig ist, die Geschwindigkeit des Schiffes zu erhöhen, wenn man auch bei ungewöhnlicher Wetterlage, wie sie damals herrschte, einen genügend schnellen und einigermaßen fahrplanmäßigen Luftverkehr über den Ozean durchführen will. Wir hatten schon beim „Graf Zeppelin“ in Erwägung gezogen, mehr Maschinenkräfte einzubauen. Wir sahen davon ab, weil die Ausmaße unserer Bauhalle uns zu einer Schiffsförmigkeit nötigten, die ein verhältnismäßig großes Lotgewicht der Konstruktion ergab, und zu einer gewissen Beschränkung bezüglich der Motoren führte.

Ein neues Schiff wird mehr Maschinenkräfte aufweisen müssen. Was die Festigkeit des Schiffes angeht, so glaube ich, daß die

ungeheuerliche Beanspruchung, der das Schiff über Neufundland unterworfen wurde, und die es ohne jeglichen Bruch ertrug, ein schlagender Beweis für die Zuverlässigkeit der Konstruktion sein müsse. Aber ich bin mir klar darüber geworden, daß man auf transatlantischen Fahrten unter Umständen mit ganz außerordentlichen Beanspruchungen rechnen muß, und daß man in seine Anforderungen an die Festigkeit der Konstruktion des Guten nie zu viel tun kann. Nun haben die erwähnten beschränkten Verhältnisse unserer Bauhalle uns gezwungen, ein Verhältnis von Durchmesser zu Länge zu wählen, das statisch nicht günstig ist.

**Wir werden künftig kürzere Schiffe bauen.**

Die selbstverständlich unter sonst gleichen Verhältnissen eine größere Bruchfestigkeit haben, und es ist nach der schon außerordentlich günstigen Erfahrung, die wir im schwersten Wetter mit dem „Graf Zeppelin“ machen konnten, ganz klar, daß solche noch besseren Schiffen allen Stürmen gewachsen sein werden. Ich möchte ausdrücklich betonen, daß ich den „Graf Zeppelin“ zwar nicht für geeignet halte, nach einem regelmäßigen Verkehrsplan über den Ozean zu fahren, daß das Schiff aber noch wiederholt den Atlantik u. Ozean überqueren soll,

sobald wir die Brenngasbeschaffungsfrage, die uns bekanntlich einige Schwierigkeiten machte und noch macht, zur Zufriedenheit gelöst haben.

**Reichspost und Ozeanpost.**

Des Amtschiffes Weislauf mit „Graf Zeppelin“. Wie lange braucht ein Brief von New York nach Hamburg im Zeitalter des „Graf Zeppelin“? Man wird sagen: drei Tage. Alle Welt hält ja noch den Atem an vor Bewunderung über die Fahrt, die das Luftschiff in knapp 70 Stunden von Lakehurst nach Friedrichshafen brachte. Weit gefehlt! Sie sind ungeheuer optimistisch. Sie haben nicht mit der Weiterbeförderung von Friedrichshafen gerechnet. Etwa nach Hamburg. Mit dieser dauert der ganze Weg nämlich, wie das „Hamburger Fremdenblatt“ schreibt, fünf Tage!

„Unmöglich?“ Bitte: Am 29. Oktober mit dem „Graf Zeppelin“ in Lakehurst abgeflogen; am 1. November 7 bis 8 Uhr vormittags in Friedrichshafen abgestempelt und am 3. November um 8 Uhr 30 vormittags bei der Hamburger Firma eingetroffen. 70 Stunden von Lakehurst nach Friedrichshafen und für den Weg von Friedrichshafen nach Hamburg — es ist etwa der zehnte Teil des Weges über den Ozean — noch einmal volle 48 Stunden. Soll man weinen oder lachen über die Tatsache, daß Briefe beim letzten Zeppelinflug fünf Tage nach Hamburg gebraucht haben. Es ist mehreren Hamburger Firmen so gegangen.

Daß diese Briefe auf dem Luftwege nach Deutschland gekommen sind, ist schon sehr originell und macht dem Empfänger Spaß. Könnte man aber, verehrte Reichspost, diese Briefe nicht auch auf dem Luftwege gefandt haben, damit sie recht schnell ankämen? Der Gedanke ist eigentlich nicht von der Hand zu weisen. Man könnte also daraufhin der Ansicht sein, daß auch die Reichspost — eine „moderne“ Reichspost — bei dieser ersten Luftpostverbindung von Nordamerika ihre Ehre hätte einlegen sollen, der mit dem „Grafen Zeppelin“ so schnell beförderten Post dann auch die Weiterbeförderung angedeihen zu lassen, auf die sie vielleicht einen gewissen Anspruch hat. Mit der man sicher Dr. Eckener und dem deutschen Postamt dieser Fahrt einen Gefallen getan hätte.

**Die politische Aussprache im Oberhaus.**

Scharfe Kritik Lord Thomsons. London, 7. Nov. Im Oberhaus leitete Lord Thomson (Arbeiterpartei) eine Erörterung über die englisch-französische Rüstungserörterung ein und brachte eine Entschließung ein, in der erklärt wird, daß die Verhandlungen, die in dem kürzlich veröffentlichten Weißbuch besprochen wurden, einen ersten Rückschlag für die Sache der Abrüstung bedeuten.

Er hob hervor, daß Europa weiterhin ein bewaffnetes Lager ist und daß nach seiner Ansicht die englisch-französische Flotten-erörterung auch hier auf ein Kompromiß hinauslaufen werde. Er möchte es einen „Handel“ nennen, bei dem Großbritannien viel weggegeben und sehr wenig erhalten habe und der zugleich einen ganz natürlichen Argwohn in Amerika und Italien erregt habe. Großbritannien habe einen vitalen Grundfals aufgegeben, sich zugleich jedoch an die These gebunden, daß eine Nation in Waffen heute in Europa eine anerkannte Tatsache sei, trotzdem die Alliierten ihren vormaligen Feinden Bedingungen auferlegt hätten, wie sie den Alliierten gegenüber in großen Nachteil versetzen. Es sei kein Wunder, daß die Deutschen unter diesen Umständen beunruhigt seien. Lord Thomson verlangte hauptsächlich die britischen Verpflichtungen in dieser Frage zu erfahren. Er erklärte: Das Flottenkompromiß ist tot. Wie sieht es jedoch mit unseren Verpflichtungen gegenüber der französischen Regierung?

Lord Cushtendun, der für die Regierung antwortete, führte u. a. aus, man könnte sich kaum eine politische Handlung vorstellen, die freier von Verheimlichung gewesen sei als diese. Am 28. Juli sei das Kompromiß erzielt worden, zwei Tage später sei sein Inhalt an die Regierungen Japans, Italiens und der Vereinigten Staaten telegraphiert worden, und am gleichen Tage habe Chamberlain im Unterhaus mitgeteilt, was gesehen sei. Das Unheil habe begonnen mit vollkommen unauthenthischen Mitteilungen in gewissen französischen Blättern im August, in denen die Sache so dargestellt wurde, als ob das Kompromiß in Wirklichkeit weit mehr umfasse, als vorgegeben werde.

**Die „unzureichenden“ Erklärungen Lord Cushtenduns**

Die „unzureichenden“ Erklärungen Lord Cushtenduns. London, 9. November. Die Mittwochrede Lord Cushtenduns im Oberhaus wird von der liberalen „Daily Chronicle“ als unzureichend bezeichnet. Lord Cushtendun scheine noch immer nicht den Sinn der gegen die Regierung im Zusammenhang mit den Flottenverhandlungen mit Frankreich erhobenen Vorwürfe zu verstehen. Er habe zwar geteilt versichert, daß Großbritannien nicht an Frankreich gebunden sei, aber die mehr als sympathische Art, in der er über die französischen militärischen Probleme sprach, sei eher geeignet, das Gefühl der Unruhe zu steigern, als es zu vermindern. Die konservative Presse nimmt mit Genugtuung von den Erklärungen des Außenministers Kenntnis.

Chamberlain Ehrendoktor einer kanadischen Universität. London, 9. November. Dem britischen Außenminister Chamberlain wurde gestern von der Universität Toronto (Kanada) das Ehrendoktorat verliehen.

**Weitere Empfänge bei Doumergue**

Paris, 9. Nov. Staatspräsident Doumergue feierte am Donnerstagvormittag die Besprechungen mit den Parteiführern und Vorsitzenden der parlamentarischen Gruppen von Kammer und Senat fort. Als ersten empfing er den Vorsitzenden der radikalen Linken, den früheren Handelsminister le Trocqueur, mit dem er sich über die allgemeine Lage, besonders aber auch über die Reparations- sowie Schuldenfrage, unterhielt. Aus dem Inhalt dieser Unterhaltung wird vielfach geschlossen, daß le Trocqueur in einem neuen Kabinett das Amt des Finanzministers innehaben könnte. Nach der Meinung des linksradikalen Abgeordneten Landry, der ebenfalls im Elisee empfangen wurde, dürfte es angesichts der Zusammenlegung der Kammer schwer sein, eine rein politische Mehrheitsregierung zu bilden. Besondere Bedeutung wird den Besprechungen zwischen dem Staatspräsidenten und dem sozialistischen Abgeordneten Vincent Auriol beigemessen, der kurz vor 11 Uhr das Elisee betrat. Er würde im Gegenzug zu le Trocqueur Finanzminister in einem eventuellen Linkskabinett werden können. Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß die zahlreichen Besucher des Staatspräsidenten ihm einstimmig, mit Ausnahme der Sozialisten, Poincaré als neuen Ministerpräsidenten vorgeschlagen haben.

**Poincaré sucht eine schmiegsame Konzentrationformel**

Paris, 9. Nov. In politischen Kreisen hofft man, daß die Unsicherheit über die Lösung der Regierungskrise mit der Ernennung des neuen Ministerpräsidenten ihr Ende finden wird. Das letzte Wort hierüber dürfte für Donnerstag einberufene Konferenz der Linksparteien haben. Wenn der Plan des Deputierten Violette Wirklichkeit werden sollte, dann hätte man es mit einem

**Linkspartei zu tun,**

das die Sozialisten, die republikanischen Sozialisten, Radikalsozialisten wie auch die radikale Linke umfassen würde. Der Zusammenschluß eines solchen Linksbündes würde die Wiederekehr eines Ministeriums Poincaré unmöglich machen.

wie auch Poincaré sich kaum dazu entschließen dürfte, gegen die Linke zu regieren, da er, was man im Ausland oft vergißt, innenpolitisch links eingestellt ist. Ein Kabinett, das den Kampf gegen einen Linksbünd aufzunehmen wollte, würde trotz der großen Uneinigkeit dieser Parteien kaum einen langen Bestand haben. Andererseits wäre kein Kabinett ohne die Regierungsbeteiligung der Sozialisten lebensfähig, weil es nicht nur die Rechtspolitiker, sondern auch die gemäßigten Politiker der Mitte gegen sich hätte, die bei der ganzen Krise das Zingeln in der Waage bilden.

**Der Gast auf dem Schloß Kork**  
ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Leidenschaftlich sprach sie. Ihre Worte überschlugen sich hoffnungs- und Angst sprachen aus ihnen. Da jammerte den Mann das schöne Weib. „Ich würde Ihnen so gern helfen, Fräulein Eifer!“ „Niemand kann einem Weibe, das liebt, helfen.“ Die Attraktionen gingen weiter. Jan kündigte das Auftreten des weltberühmten Athleten August Lehmann aus Birna an. Als der Vorhang aufging, stand der starke Pommer in Trikot auf der Bühne. Sofort setzte lebhafter Applaus ein Neben dem Athleten stand eine Serie von so riesigen Gewichten, daß einem gruseln konnte. Aber der Athlet stemmte eins nach dem andern und verblühte das Publikum mit solcher fabelhaften Leistungen. Als er zu Ende war und ihn das Publikum mit Beifall überschüttete, schrillte die Stimme des Berliner, der sich in die Uniform eines alten Berliner Schuhmanns gesteckt hatte durch den Saal: „Det, wat Sie fönn“, Männken, det schaff' ide ooch!“ Jan antwortete für den Athleten: „Kommen Sie herauf Mann! Wir nehmen die Aufforderung zu einem Wettkamp an.“ Aus der anderen Ecke des Saales: „Kann man da nich auch mitkonkurrieren? Ich schmeiß den Laden auch.“ Der starke Pommer antwortete von der Bühne: „So siehst du gerade aus, du kleiner Kerl! Du stemmst nicht mal ein Fünftelgewicht.“ „Rein Herr!“ klang Edward Schlagintweiss Stimme „wenn Sie mich beleidigen, dann haue ich Ihnen, mit Respekt zu sagen, eine herunter, daß Sie denken, Ihr Kopf is ein Mehlmürmertopf.“ „Sie unverschämter Mensch“, mischte sich Jan in den beschlossenen Streit hinein, „wenn Sie sich nicht augenblicklich anständig benehmen, dann wirft Ihnen Herr August Lehmann ein Dreizehntergewicht an den Kopf!“

„Soll er machen! Det fang' wir man uff. Wat De ward?“ Donnerndes Gelächter im Saal. „Soll er schmeißen!“ schrie Edward wieder. „So dre Zentner, das ist'n rechter Quark. Ich hab' nen Schädel, de plagt das Gewicht.“ Ein lauter Entsetzensschrei im Publikum! Der Athlet hatte das Dreizehntergewicht ergriffen und schmetterte es dem unglückseligen Edward an den Kopf. Di anderen Gewichte packte er und dirigierte sie nach dem Berliner. Alles wich laut schreiend und entsetzt zurück. Entsetzlich! Das Dreizehntergewicht traf Edward gerade an den Kopf... und brach auseinander. Eine Menge Konfekt fiel aus der Papphülle des Gewichtes. Da schrie das Publikum vor Entzücken über den glänzenden gelungenen Scherz laut auf. Ein Klatschen, ein Trampeln ein Stürzen nach den rollenden Pralinés folgte ein. Di Musik spielte einen Tusch. Der Vorhang fiel. Aber das Publikum war kaum zu beruhigen. Begeisterter erzwan es immer wieder eine Oeffnung des Vorhanges unzählige Male mußten sich der strahlende Athlet und Jar verneigen. Es ging lustig weiter. Die „Amiseln aus dem Wiener Wald“ spielten einen Tanz nach dem andern, und alles sahwanera veranlagt das Tanz bein. Lachen und Scherzen erfüllten den Saal, und der Um lag an Sekt, Wein und Bier war für Herrn Ehrenklauf beaulschend. Als Hanno mit dem Vater sprach, tanzte die Herzogin mit dem Comte, der sich alle Mühe gab, die Herzogin immer stärker zu fesseln. Sein Werben war nicht ohne Erfolg. Die fröhliche Stimmung des Saales erfüllte auch die Herzogin mit einem Frohgefühl, der Sektgenuss ließ ihr Blut rascher gehen, daß sie sich selbst nicht wiedererkannte. Die heißen Worte des Comte, seine feurigen Wüde entzündeten ihr Herz immer stärker. Der Comte glaubte sich schon des Sieges gewiß. Aber es kam doch anders. Als sie den Tanz beendeten hatten, suchte die Herzogin ihre Mutter auf und fand außer Robert Tessing auch Hanno am Tisch.

Sie erkannte ihn sofort und musterte ihn lange. „Das ist... das richtige Kostüm für Sie, Herr Hanno Tessing. Aber man erkennt Sie gleich, trotz der Maske.“ „Das mußte ich von Anfang an befürchten, Frau Herzogin. Es ist bei Ihnen nicht anders. Wer Sie in dem prächtigen Kostüm durch den Saal schreiten sieht, weiß, daß es nur die schöne Herzogin von Wincheston sein kann.“ „Herr Hanno Tessing, Sie machen Komplimente über Komplimente.“ „Es ist wirklich an dem. Warum soll ich leugnen, daß Sie schön sind? Wieviel Tausende von Männern werden Ihnen das schon gesagt haben. Und sie logen bestimmt nicht.“ „Aus Ihrem Munde klingt alles so wahrhaftig. Was meinen Sie aber zu dem Kompliment des Herrn Joe Jim Jimmy Johnson, Herr Hanno Tessing?“ „Ich meine“, antwortete Hanno aufrichtig, „daß es ein Irrtum war, daß der Wurf meinem Vater galt.“ Die Herzogin war nicht enttäuscht. Die Wahrhaftigkeit des Mannes gefiel ihr immer besser. „Ihre Aufrichtigkeit ehrt Sie. Und gewiß werden Sie mir auch sagen, ob Sie es bedauert haben, daß mich der Soffo fing.“ „Bedauern? Nein! Ich schätze Sie sehr, Frau Herzogin.“ „Das klingt so... kalt, finden Sie nicht auch, Herr Hanno Tessing?“ Hanno sah ihr offen ins Auge. Die Befangenheit, die ihn in den ersten Augenblicken des Gesprächs beengt hatte, war von ihm gewichen. „Ich könnte vielleicht noch ein Wort mehr sagen, ein anderes Wort sprechen... wenn Sie nicht gerade die Herzogin von Wincheston wären.“ Sie sah ihn schelmisch an. „Ich glaube, es zu erraten. Wir Frauen haben für die Differenzierungen ein feines Gehörl.“ „Dann verstehen wir uns!“ Lächelnd küßte er ihr die Hand. „Ich freue mich, daß es Ihnen heute recht gefällt. Der Herr Comte ist Ihnen sicher ein angenehmer Partner.“ „Befürchten Sie, daß ich mein Herz an ihn verliere? Vielleicht werde ich dem Comte mein Antwort geben.“ Sie sah ihn dabei gespannt an. Aber die erwartete Bewegung im Antlitz Hannos trat nicht ein. Er blieb ganz ruhig und sagte fest: „Ich weiß, daß Sie dem Comte nie Ihre Hand reichen werden.“

Da eine neue Auflage der Nationalen Union kaum möglich erscheint, bemüht man sich im Augenblick...

eine schmucksame Konzentrationsformel

zu finden, die für ein Programm der budgetären Arbeit und der außenpolitischen Lösung, das sorgfältig alle kritischen Punkte ausschaltet, eine wenigstens vorübergehende Mehrheit vereinigen könnte.

Die deutsche Sejmfraktion an Pilsudski

Warschau, 8. Nov. Die deutsche Fraktion im polnischen Senat und Sejm überreichte am Mittwochnachmittag aufgrund eines einstimmig gefaßten Beschlusses...

Titulescu mit der Regierungsbildung beauftragt

Bukarest, 9. Nov. Titulescu ist vom Regentenschatrat mit der Bildung einer Konzentrationsregierung beauftragt worden.

Hoovers erste amtliche Erklärung

London, 9. November. In seiner ersten öffentlichen Erklärung nach der Wahl erklärte Hoover, daß er sich noch nicht über das spätere Kabinett schlüssig sei.

Fünf Millionen Mehrheit für Hoover

Newyork, 9. November. Das neueste amtliche Ergebnis der amerikanischen Wahlen in den 48 Staaten ergibt 18 261 879 abgegebene Stimmen für Hoover...

Was hat Deutschland von Hoover zu erwarten?

Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß der neue Präsident erst im März nächsten Jahres sein Amt antritt. Übertriebene Hoffnungen auf den neuen Präsidenten zu setzen, würde durchaus verfehlt sein.

Letzte Telegramme in Kürze.

Die amtliche Großhandelsbilanz im Oktober.

Berlin, 8. Nov. Die für den Monatsdurchschnitt Oktober ermittelte Großhandelsbilanz des Statistischen Reichsamtes hat sich gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozent auf 140,1 (139,9) erhöht.

Flieger-Erfolge.

Von König-Warthausen in Karatschi gelandet.

Berlin, 8. Nov. (Zunksprud.) Freiberger von König-Warthausen, der auf seinem 20-PS-Kleinflugzeug am 10. August in Tempehlof startete...

Drei Arbeiter von Kohlenmassen verschüttet.

Neunkirchen (Saar), 9. Nov. Auf der Kokerei-Anlage des Neunkirchener Eisenwerks wurden drei Arbeiter, die mit dem Entleeren eines Kohlenbunkers beschäftigt waren, von nachrutschenden Kohlenmassen verschüttet.

Zwei Kinder bei einem Brande ums Leben gekommen.

Wessling (Bayern), 9. Nov. In dem Wohnhaus des Landwirts Reichel von Schönberg brach Feuer aus, dem das Wohnhaus und der Stall zum Opfer fielen.

reihen des ausgebrannten Gebäudes kamen die verkohlten Leichen zweier Mädchen im Alter von vier und fünf Jahren zum Vorschein.

Riesenschadensener.

Münchberg (Bayern), 9. Nov. Das Fabrikgebäude der Färberei Münchberg A.G. brannte bis auf das Erdgeschloß nieder, das gegen die oberen Räume durch eine Betondecke geschützt war.

Beim Bau der Jagstpfbahn zwei Arbeiter getötet.

Chrwald in Tirol, 9. Nov. Beim Bau der bayerischen Jagstpfbahn wurde ein 24jähriger Arbeiter von einem Stein am Kopf getroffen, so daß er über eine hundert Meter hohe Felswand abstürzte und tot liegen blieb.

Von der Umschulungsaktion in Baden

Es ist genug Geld vorhanden.

Karlsruhe, 9. Nov. Wie aus mehrfachen Veröffentlichungen in der Tages- und in der landwirtschaftlichen Fachpresse bekannt wird, ruht die Umschulungsaktion für Baden in der Hand der badischen Girozentrale Mannheim.

Da für den Zweck der Umschulung in Baden rund 3,25 Millionen Mark (750 000 Dollar) zur Verfügung stehen, ist also bis jetzt nur über rund 1 Viertel der verfügbaren Summe tatsächlich verfügt.

Aus Nah und Fern.

W Simshem, 9. Nov. (Weltkino.) Der Film der Woche: „Brandstifter Europas“. Geschaffen auf Grund von Geheim-Dokumenten eines russischen Diplomaten aus der Jarenzeit ist dieses Werk der russischen Lichtbildkunst von größtem Wert für den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage.

\* Simshem, 9. Nov. (Rheinische Handelsbank.) Die Generalversammlung der Rheinischen Handelsbank in Mannheim beschloß, von einer Regreklage gegen den Aufsichtsrat abzusehen.

\* Simshem, 8. Nov. (Fischwasser-Verpachtung.) Die Fischereigenossenschaft der Elsenz mit dem Sitz in Simshem hat die Ausübung des Fischereirechts in dem Fischereigebiet der Elsenz und deren Nebenflüsse in öffentlicher Versteigerung am 6. November verpachtet.

\* Aus dem Amtsbezirk, 7. Nov. (Badische Weine die besten!) Die in Baden fast allgemein durchgeführte Spätlese hat ihre Früchte getragen.

\* Eidersheim, 8. Nov. (Einen Unfall) mit dem Motorrad auf der Fahrt nach Heidelberg erlitt Dentist Burkard von hier infolge Kesselflakens, sowohl er als auch der Mitfahrer wurden in hohem Bogen auf die Straße geschleudert.

\* Mischels, 8. Nov. (Die Arbeitslosigkeit) hat hier einen gemaltigen Umfang angenommen und werden etwa 300 davon Betroffene gezählt.

\* Riedartschhausen, 8. Nov. (Ein Vortrag.) Der hiesige Ortsgeistliche Pfarrer Gilbert machte im vorigen Jahr eine Reise in die südfranzösische Heimat der Hugenotten zusammen mit etwa 30 anderen Pfarrern.

\* Mannheim, 9. Nov. (Selbstmord.) Vorgestern wurde in einem Hause der Neckarstadt ein 61jähriger verheirateter Wagner in seiner Wohnung erhängt aufgefunden.

\* Pforzheim, 9. Nov. (Ein Wohnhaus und drei Scheunen abgebrannt.) In dem württembergischen Ort Schwarzenberg bei Neuenbürg wurde das Wohnhaus des Landwirts Jakob Waisenbacher und drei in unmittelbarer Nähe befindliche Scheunen in Asche gelegt.

\* Pforzheim, 9. Nov. (Liebevolle Begrüßung mit dem Farennschwanz.) Die Frau eines Wirtes in der Nähe von Pforzheim hatte mit einem Stammgast, mit dem sie ausnehmend sehr intim war, eine Spritztour in die Nähe von Neuenbürg vereinbart.

\* Bruchsal, 9. November. Das Disziplinerverfahren, das gegen Stadtrat und Rechtsanwalt Dr. Duttenshofer von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist, hat, wie die „Bruchsaler Zeitung“ schreibt, seine Ursache darin, daß Duttenshofer auf eine Äußerung eines sozialdemokratischen Stadtverordneten, er habe als Rechtsvertreter der Stadt Bruchsal für einen Prozeß die beantragte Gebühr von 400 auf 800 Mark erhöht, wegen Verletzung der Schweigepflicht Beschwerde erhoben.

\* Langenbrücken, bei Bruchsal, 9. Nov. Ein Opfer seines Berufes wurde der hiesige Tierarzt Dr. Fritz Eichader. Im Stalle des Landwirts Vetter in Kronau glitt Eichader aus und kam unter die Kuh zu liegen.

\* Karlsruhe, 9. Nov. (Messeleute gegen Polizei.) Mittwoch nacht verübten etwa 15-20 Messeleute vor einer Wirtshaus in der Durlacher Allee Aufheißerung. Dem einschreitenden Polizeibeamten wurde bei der Festnahme eines der Beteiligten von diesem heftiger Widerstand geleistet.

\* Freiburg, 9. Nov. (Brand.) Im Verklärungsraum des städtischen Gaswerks brach in verloschener Nacht ein Brand aus, der von der Feuerwehr gelöscht werden mußte.

\* Freiburg, 9. Nov. (Schwerer Autounfall.) Ein schwerer Autounfall ereignete sich auf der Kaiserstraße. Ein aus einer Seitenstraße fahrendes Auto, das von einem Arzt aus dem Amtsbezirk Willingen gelenkt wurde, wurde von der Elektrizität erfasst und gegen einen Brunnen gedrückt.

\* Pforzheim, 9. Nov. (Liebevolle Begrüßung mit dem Farennschwanz.) Die Frau eines Wirtes in der Nähe von Pforzheim hatte mit einem Stammgast, mit dem sie ausnehmend sehr intim war, eine Spritztour in die Nähe von Neuenbürg vereinbart.

\* Bruchsal, 9. November. Das Disziplinerverfahren, das gegen Stadtrat und Rechtsanwalt Dr. Duttenshofer von sozialdemokratischer Seite beantragt worden ist, hat, wie die „Bruchsaler Zeitung“ schreibt, seine Ursache darin, daß Duttenshofer auf eine Äußerung eines sozialdemokratischen Stadtverordneten, er habe als Rechtsvertreter der Stadt Bruchsal für einen Prozeß die beantragte Gebühr von 400 auf 800 Mark erhöht, wegen Verletzung der Schweigepflicht Beschwerde erhoben.

\* Langenbrücken, bei Bruchsal, 9. Nov. Ein Opfer seines Berufes wurde der hiesige Tierarzt Dr. Fritz Eichader. Im Stalle des Landwirts Vetter in Kronau glitt Eichader aus und kam unter die Kuh zu liegen.

\* Karlsruhe, 9. Nov. (Messeleute gegen Polizei.) Mittwoch nacht verübten etwa 15-20 Messeleute vor einer Wirtshaus in der Durlacher Allee Aufheißerung. Dem einschreitenden Polizeibeamten wurde bei der Festnahme eines der Beteiligten von diesem heftiger Widerstand geleistet.

\* Freiburg, 9. Nov. (Brand.) Im Verklärungsraum des städtischen Gaswerks brach in verloschener Nacht ein Brand aus, der von der Feuerwehr gelöscht werden mußte.

\* Freiburg, 9. Nov. (Schwerer Autounfall.) Ein schwerer Autounfall ereignete sich auf der Kaiserstraße. Ein aus einer Seitenstraße fahrendes Auto, das von einem Arzt aus dem Amtsbezirk Willingen gelenkt wurde, wurde von der Elektrizität erfasst und gegen einen Brunnen gedrückt.

\* Karlsruhe, 9. Nov. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, war bis Donnerstagabend die Fahndung nach dem seit Sonntag vermissten Regierungsrat Dr. Vollmer ohne jeden Erfolg.

Das Rätsel um den vermissten Regierungsrat Dr. Vollmer noch ungelöst

Karlsruhe, 9. Nov. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, war bis Donnerstagabend die Fahndung nach dem seit Sonntag vermissten Regierungsrat Dr. Vollmer ohne jeden Erfolg.

Die Streife nach dem Vermissten.

Ottensheim bei Albern, 9. Nov. Die eingeschickte Hundstafel der Karlsruher Schupo zur Aufsuchung des Hornisgrindegebietes nach dem vermissten Regierungsrat Dr. Vollmer, die im Gasthaus zum „Engel“ in der Nacht zum Donnerstag ihr Nachquartier aufgeschlagen hatte, nahm am frühen Morgen die Streife wieder auf.

Die Aetna-Katastrophe

Der Schreckenswahn der Lava.

Rom, 8. Nov. Nach den letzten Meldungen aus dem Aetna-Gebiet steht die Unterbrechung der Eisenbahnlinie nach dem Aetna unmittelbar bevor.

Der heiße Lavastrom dringt derzeit in einer Breite von etwa 400 Metern mit steigender Geschwindigkeit gegen das Städtchen Nuziata vor und verwüßt auf seinem Wege Erbschäften, Bräcken, Straßen, Bahnen und Weingärten.

Die Flüchtlinge aus dem von der Lava begrabenen Städtchen Mascali und dem bedrohten Nuziata werden nach Carre gebracht. Auf den bis jetzt noch unbedrohten Straßen bewegen sich endlosezüge von Flüchtlingen, sizilianischen Truppen, Miliz, viele Neugierige und Zeitungsberichterstatter.

Herzzerreißende Szenen spielten sich ab, als die Bewohner von Mascali machtlos zusehen mußten,

wie die feurigen Massen in ihre Häuser eindringen, wie alles in Flammen aufging und die ganzen Straßen von der Lavamasse angefüllt wurden.

Unverminderte Heftigkeit der Eruptionen.

Rom, 9. November. Nach den letzten Meldungen aus Catania haben die Lavamassen entgegen den getriggen Voraussagen die Bahnlinie Catania-Messina noch nicht erreicht. Sie sind jedoch nur wenige hundert Meter von ihr entfernt. Sachverständige rechnen damit, daß die Bahnlinie sowie die Telegraphen- und Telefonlinien im Laufe des heutigen Tages unterbrochen werden. Ein kleiner Strom, der vom Hauptstrom der Lava sich abzweigte, bedroht den Ort Carramba. Die Ausbrüche des Aeolus dauern mit unverminderter Heftigkeit an.

Ein kostbares Kirchenbuch aus dem 4. Jahrhundert gestohlen.

Mailand, 9. November. Die Morgenblätter berichten, von einem Diebstahl in der Salvatorkirche in Venedig, bei dem ein kostbares Kirchenbuch aus dem 4. Jahrhundert im Werte von einer Viertelmillion Lire gestohlen wurde.

Schwere Explosion in Amerika.

Fünfzehn Tote, zwölf Verletzte.

Newyork, 8. Nov. In Lynn im Staate Massachusetts ereignete sich in einer Schuhfabrik eine schwere Explosion, die den Ausbruch eines Großfeuers zur Folge hatte. Das Feuer griff im Handumdrehen auf die benachbarten Häuser über. Bisher wurden fünfzehn Tote und zwölf Verletzte geborgen. Bis 9 Uhr morgens waren als Opfer der Explosionskatastrophe 12 Leichen geborgen. Die Zahl der Verletzten beträgt über 20. In der allgemeinen Aufregung ist es bisher unmöglich gewesen, festzustellen, wie viele Personen in der Schuhfabrik beschäftigt waren. Die erste Explosion — es handelte sich um eine Celluloid-Mischung — erfolgte um 7.35 Uhr. In den nächsten Minuten wurden durch mehrere kleinere Explosionen eine Wand des einschlägigen Fabrikgebäudes herausgedrückt. Zwei Leichen wurden auf die Straße geschleudert. Zahlreiche benachbarte Wohnhäuser wurden durch die Flammen in Mitleidenschaft gezogen. Unter den Toten befindet sich eine Mutter mit ihren drei Kindern, die in einem benachbarten Wohnhaus beim Frühstück von den aus dem Fabrikgebäude durch die Wohnungsfenster schlagende Flammen getötet wurden, während die übrigen Mitglieder der Familie, der Vater und fünf Kinder, mit leichten Brandwunden davonsamen.

Radio-Programm

für Freitag, 9. November:
Dreslau. 20 Uhr: Zum 9. November. 21 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. Übertragung von Berlin.
Frankfurt. 15.05 Uhr: Jugendstunde. 17.35—18 Uhr: Nachmittagskonzert aus Stuttgart. 20 Uhr: Zum 9. November. (Berlin.) 21 Uhr: Orgelkonzert. Anschl.: Spätkonzert aus Kassel.
Hamburg. 20 Uhr: Zum 9. November. (Berlin.) 21.10 Uhr: Volkstümliches Konzert. 22.30 Uhr: Aktuelle Stunde.
Köln und Langenberg. 17.45—18.30 Uhr: Händel-Stunde. 20 Uhr: Zum 9. November. (Berlin.) 21 Uhr: „Dantons Tod.“
Königsberg 20.10 Uhr: Bunte Liedertunde. 22.15—24 Uhr: Tanzfunk. (Danzig.)
Königsbrunn. 20 Uhr: Symphoniekonzert. 21 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert.
Leipzig. 20 Uhr: Zum 9. November. (Berlin.) 21 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert.
München und Kaiserlautern. 14.45 Uhr: Frauenstunde. 20 Uhr: Symphoniekonzert.
Stuttgart. 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 19.30 Uhr: Der junge Schiller. 20.30 Uhr: Aus W. A. Mozarts Lebenswerk. 22.15 Uhr: „Soll man eine berühmte Frau heiraten?“ Lustspiel. (Freiburg.)
Bahnhofstr. 23 Radio-Häuser Heidelberg Telefon 4091
Moderne Rundfunk-Anlagen - Verkauf sämtlicher Zubehörteile nach allen Orten. - Vertreterbesuch u. Vorführung unverbindlich.

Radio-Literatur, Programm-Zeitschriften bei J. Doll Buchhdlg., Sinheim

Turnen, Sport und Spiel.

Arbeiter Sport „Fußball“.
Sinheim 1. — Sandhausen 1.
Sinheim 2. — Sandhausen 2.
Am kommenden Sonntag, 11. November, empfängt der Arbeiter-Sportverein Sinheim den Arbeiter-Turn- und Sportverein Sandhausen zum fälligen Seriensfußballspiel. Dieses Treffen der beiden gleichwertigen Vereine ist besonders zu verfolgen, da bei diesem Spiel wie beim Vorspiel in Sandhausen das Zielbewußtsein in der Mannschaft steht. Arbeitet unsere Elf wie gegen Handshühnsheim, dann kann man dem Spieldausgang mit ruhigem Gemüts entgegensehen. Das Fußballserienspiel findet auf dem

Städtischen Sportplatz hier mit 2 Mannschaften statt. 2. Mannschaft 1 Uhr, 1. Mannschaft halb 3 Uhr. Es ist dies das letzte Serienspiel auf dem Sinheimer Fußballplatz dieses Jahres. Nur noch ein Spiel ist in St. Algen fällig am nächsten Sonntag. Also auf zum letzten Serienspiel, es kommt jeder auf seine Rechnung.

Neueste amtliche Kurse vom 9. November 1928.

Table with columns for 'Kaufkurse', 'Bankkurse', 'Bergwerks-Aktien', 'Aktien ind. u. Unternehmungen', 'Währungen', 'Transportaktien', 'Devisen'. Lists various financial instruments and their current market prices.

Wetterbericht.

Karlruhe, 8. Nov. Von dem südwesteuropäischen Tiefdruckgebiet haben sich Teilwirbel abgelöst, die heute über Oberitalien und die Alpen sowie über Mittelfrankreich zu erkennen sind. Das Zentrum liegt noch über der Biskajasee, allgemein sind nördliche Winde vorherrschend geblieben. Dabei ist das Wetter bei uns trocken, aber meist neblig und trüb. Niederschläge beschränken sich bis jetzt vorwiegend über Frankreich und Oberitalien, doch werden auch wir vorübergehend mit etwas Regen, im Gebirge mit Schnee, zu rechnen haben. Da ein Hochdruckband von einem nach England reichenden Hochdruckkeil ostwärts verläuft, steht später kältere nördliche Luftzufuhr bevor.

Freiwillige Versteigerung. Wegen Geschäftsaufgabe läßt Karl Lehner Witw. dahier bei der Kirche am Samstag, den 10. Nov. 1928 nachmittags 3 Uhr, ihren ganzen Viehstand und landwirtschaftliche Geräte gegen Barzahlung öffentlich versteigern. Sinheim, den 8. November 1928. Bürgermeisteramt. Siedler.

Brauchen Sie einen neuen Schirm? dann denken Sie an meine große Auswahl in Damen- u. Herrenschirme. Nur der Fachmann gibt Ihnen die Gewähr, wirklich Qualitäts-Schirme, sowie Spazierstöcke zu billigen Preisen anzubieten. Münzenmayer, Heidelberg. Plöck 11. Gegründet 1882. Bitte beachten Sie die Preise im Fenster.

Täglich frische Süß-Büchlinge prima Qualität Gebrüder Krell. Telefon 301.

Große Auswahl in gut bürgerl. Einrichtungen finden Sie stets im Sinheimer Möbellager G. Barth u. Stoll.

Mercedes Körbmöbel. Günstig ab Fabrik an Privat! Besondere Feinbearbeitung, reichhalt. Holzwerk auf Wunsch. Exklusivvertrieb Mercedes-Lorch.

Sogenannte „billige“ Uhren sind nicht preiswert, wie Sie glauben, sondern nur entsprechend minderwertig. Nur eine gute Uhr, die Ihre Erwartungen auf genaues Gehen und Zuverlässigkeit erfüllt, bietet vorteilhaften Einkauf. Alpina-Uhren sind zu erschwinglichen Preisen in meinem Geschäft zu haben. Uhrenhaus SCHICK Sinheim.

Die Anzeige ist der Weg zum Erfolg! Rehbraten empfiehlt Adolf Eichbi.

Bestecke Alpaka, Silberauflage u. Silber bei gegenüber d. Rathaus. Wickenhäuser.

Palast-Lichtspiele Sinheim „Stadtpark-Saal“. Samstag, 10. und Sonntag, 11. November jeweils abends 8 1/2 Uhr, Sonntag nachm. 3 Uhr. Corrine Chriffit in Diebstahl. 7 Akte. Ein hohes Lied der Mutterliebe. Frisch rasiert ist halb gewonnen. Lustspiel in 2 Akten. Nie wieder Seitensprünge. Heitere Komödie. Preis der Plätze 1.20, 1.-, 0.80, 0.60.

GESUND und BEWAHRT! Dr. Lahmann UNTERKLEIDUNG. Illustrierte Preisliste kostenlos. Alleinverkauf für Sinheim: E. Speiser, Sinheim.

Der Damen-MANTEL im großen Verkauf! Unser großes November-Angebot Damen-Konfektion. Eine Riesenauswahl moderner Mäntel und Kleider aus ausgesuchten Qualitäten bei guter Verarbeitung steht zu Ihrer Verfügung. Nachstehende Preise sowie unsere Auslagen besagen das alles.
Mäntel aus Flausch, einfarbig, solide Stoffe 9.80
Mäntel aus Flauschstoffen englische Art Sportform mit großem Plüsch-Bubikragen 18.75
Mäntel aus Ottomane marine und schwarz mit Plüsch-Bubikragen und Manschetten, 1/2 auf Damasséfutter 19.75
Mäntel aus Ottomane, gute Qualität, reich mit Plüsch besetzt 24.50
Mäntel aus Ottomane jugendliche Gartelform, 1/2 auf Damasséfutter 34.50
Mäntel aus Stoffen engl. Art mit Abseite u. großem Biorette-Pelzkragen, Passe auf Futter 49.50
Mäntel Pelz imit. Modenfarben mit breitem Wildledergürtel, ganz auf Damasséfutter 65.00
Mäntel 1a. Qualität, ganz auf Seide gefüttert mit großem Biorette- od. Platin-kragen 78.00
Jedes Stück eine Höchst-Leistung des führenden Kaufhauses. Rothschild HEIDELBERG.

Gasthaus z. Krokodil Welt-Kino Sinheim. Freitag den 9., Samstag, 10. u. Sonntag 11. November 1928 jeweils abends 8 30 Uhr. Syd CHAPLIN „Ist denn Liebe ein Verbrechen“. 6 Akte von Liebe und sonstigem Unsinn. Als zweiten Schlager bringen wir „Brandstifter Europas“. Ein Beitrag zur Kriegsschuldfrage. Nach wahren Begebenheiten und amtlichem Material aus den Geheimdokumenten eines russischen Diplomaten. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Die Direktion.